

Technische Universität Darmstadt
Institut für Sportwissenschaft

Hausarbeit im Seminar Sportentwicklung
WiSe 20/21
Dozierender: Ralf-Rainer Klatt

Inklusionsmöglichkeiten im Roundnet

Yannick Maurer
M.A. Sportmanagement
Fachsemester: 1
Matrikelnummer: 2342766
yannick.maurer@stud.tu-darmstadt.de


Darmstadt, den 15. März 2021

Erklärung zur Abschlussarbeit gemäß § 23 Abs. 7 APB der TU Darmstadt

Hiermit versichere ich, Yannick Maurer, den vorliegenden Forschungsbericht ohne Hilfe Dritter und nur mit den angegebenen Quellen und Hilfsmitteln angefertigt zu haben. Alle Stellen, die Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht worden. Diese Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen.

Mir ist bekannt, dass im Falle eines Plagiats (§38 Abs.2 APB) ein Täuschungsversuch vorliegt, der dazu führt, dass die Arbeit mit 5,0 bewertet und damit ein Prüfungsversuch verbraucht wird.

Darmstadt, den 15. März 2021



(Unterschrift Yannick Maurer)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Sportentwicklungsmodell.....	2
2.1	Infrastruktur	2
2.1.1	Material	2
2.1.2	Regeln.....	5
2.1.3	Umwelt	7
2.1.4	Anleitung.....	8
2.2	Angebote.....	9
3	Vias und Roundnet.....	11
3.1	Sport- und Spielfest	11
3.2	Vereine in Darmstadt-Dieburg	12
4	Betrachtung verwandter Sportarten.....	15
4.1	Volleyball	15
4.2	Tischtennis.....	16
5	Diskussion	17
	Literaturverzeichnis.....	19

1 Einleitung

Roundnet ist noch lange nicht in aller Munde, aber die Trendsportart erhielt in den vergangenen Jahren einen rapiden Zuwachs an Spielenden weltweit und bietet mittels seines spaßigen Charakters eine niedrige und kostengünstige Eintrittsschwelle im Vergleich zu den traditionellen Sportarten (Witoszynskyj & Moser, 2010, S. 48). Der „Stellenwert von Trendsportarten in Freizeit und Verein“ (Balz, 2000, S. 70) wird häufig diskutiert und ist eng mit gesellschaftlichen Entwicklungen verbunden (Witoszynskyj & Moser, 2010, S. 8). Großegger & Heinzlmaier (2004, S. 18) heben hervor, dass gerade für junge Menschen Trendsportarten eine wesentliche Rolle spielen. Der geringe Organisationsgrad ist zudem eines der wesentlichen Motive der Etablierung abseits von Sportvereinen (Großegger 2004 & Heinzlmaier, S. 74). Ebenso im Mittelpunkt der Trendsportarten steht die soziale Interaktion der Spielenden innerhalb bestimmter sozialer Gruppen (Witoszynskyj & Moser, 2010, S. 29). Der aktuelle Trend (2021) der Sportart Roundnet bestätigt die vorangegangenen Aussagen größtenteils und widerspiegelt die Entwicklungen der Gesellschaft.

Eine vergleichbare Entwicklung, wie der Roundnet-Sport, konnte der Behindertensport in den vergangenen Jahren aufweisen. Bundesweite Kampagnen und Projekte (Bsp. Viias) rücken diesen in den Fokus der Öffentlichkeit. Dennoch ist für viele der Kontakt zu Menschen mit Behinderung fremd. Nach Artikel 30 der UN-BRK, welcher eine Anpassung des Sportangebots zur Ermöglichung einer gleichberechtigten Teilnahme an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten für alle Menschen mit Behinderung fordert, sind alle gesellschaftlichen Bereiche für das Erreichen dieses Zieles verantwortlich (Indlekofer, 2013, S. 18). Besonders die Vereine und Verbände haben die Aufgabe „Menschen für das Thema Inklusion [zu] sensibilisieren und dadurch zu einem Perspektivwechsel anregen.“ (Deutscher Behindertensportverband, 2021)

Aus diesen Überlegungen kommt die Frage auf, inwiefern die (Trend-)Sportart Roundnet inklusiv gestaltet werden kann. Zu dieser Thematik finden sich bisher (2021) noch keine wissenschaftlichen Beiträge. Daher wird sich im Rahmen dieser Arbeit an allgemeinen Richtlinien zur inklusiven Gestaltung des Sports sowie an Erfahrungen aus anderen Sportarten orientiert. Dadurch, dass die schnelle und strategisch schwierige Umsetzung des Roundnet-Spiels hohe kognitive Eigenschaften abverlangt, wird sich auf das Inkludieren von körperlich Beeinträchtigten Spielenden beschränkt. Auf die Betrachtung ausgewählter Parameter des Sportentwicklungsmodells folgt der Entwurf inklusiver Spielweisen und eine Übersicht der Möglichkeiten Roundnet in bestehende Vereinsstrukturen aufzunehmen. Nach dem Vergleich verwandter Sportarten schließt die Arbeit mit der Diskussion der erarbeiteten Konzepte ab.

2 Sportentwicklungsmodell

Das Sportentwicklungsmodell beschreibt die Parameter Werte, Personen, Angebote, Projekte, Finanzen, Organisation, Infrastruktur und Kommunikation, welche im gemeinsamen Zusammenspiel eine vielfältige Sportlandschaft erschaffen können (Viias, 2021). Im Folgenden werden die Parameter Infrastruktur und Angebote genauer betrachtet, da sie als Ausgangspunkt für weitere Schritte im (noch) jungen Roundnet-Sport dienen können.

2.1 Infrastruktur

In Anlehnung an das Konzept des Universal Design for Learning, welches jeden Menschen als Individuum mit spezifischen Stärken und Bedürfnissen mitdenkt und dazu geeignet ist Handlungsoptionen für den inklusiven Sport aufzuzeigen, die eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ermöglichen (CAST, 2011, S. 4), teilen Lieberman und Houston-Wilson (2009, S. 69) die infrastrukturellen Modifikationsfaktoren einer Sportart in die vier Bereiche Material, Regeln, Umwelt und Anleitung.

2.1.1 Material

2008 begann der heutige CEO des führenden Roundnet-Herstellers Spikeball Inc den Sport aus der Nische hervorzubringen. Seine Mission ist es „den nächsten großen amerikanischen Sport [zu] kreieren“ (Ruder, 2019). Bis heute (2021) verkaufte der Hersteller bereits mehr als vier Millionen Roundnet-Sets weltweit. Die hohe Marktmacht des Herstellers Spikeball Inc führt zudem dazu, dass viele Menschen die Sportart bei dem Markennamen Spikeball™ nennen. Auch wenn keine genauen Zahlen bekannt sind, so kann man sicher sagen, dass konkurrierende Hersteller der Marken Schildkröt, Rashball, Bamball und vielen mehr auch gemeinsam nicht den Marktanteil von Spikeball Inc überbieten können. (Wolff, 2020)

Im Gegensatz zu den weniger bekannten Herstellern erweitert Spikeball Inc sein Portfolio an Spielsets und passendem Zubehör stetig. Ein Standard-Set setzt sich aus fünf Füßen, fünf Rahmenteilen, einem Netz und 3 Bällen zusammen und wird für knapp 60€ verkauft. Dessen Teile wurden seit Gründung bereits zweifach überarbeitet. Im Zuge dessen wurde der Aufbauprozess des Sets stets vereinfacht. Das Material bleibt dabei aber überwiegend aus Kunststoff verarbeitet, sodass es im Spielgebrauch zum Bruch der Bauteile führen kann. Weitere Hersteller bieten ihre Sets auf vergleichbarem Qualitäts- und Preisniveau, wie dem Standard-Set von Spikeball Inc an. Diese reichen für das Spielen speziell mit Anfängern und leicht Fortgeschrittenen völlig aus. Für Spielende oberhalb dieses Leistungsniveaus wird seit 2016 ein Pro-Set angeboten. Die höheren Kosten (ca. 100€) dieses Sets, rechtfertigt Spikeball Inc mit stabileren Bauteilen, die

es erlauben das Netz stärker zu spannen, als auch durch Bälle mit einer strukturierten Oberfläche für ein besseres Handling. Das Pro-Set ist zudem das einzig anerkannte Set bei der Ausrichtung von Turnieren durch die International Roundnet Federation und deren nationalen Vertretern. Zuletzt (2017) nahm der Hersteller Spikeball Inc nach dem Wunsch vieler Schulen, ein Rookie-Set in sein Angebotsortiment auf. Eine um 50 % größere Fläche des Netzes und ein Ball mit doppeltem Umfang, sollen nach Angaben des Herstellers den Einstieg in den Sport besonders den Kindern und Jugendlichen vereinfachen. Im Vergleich zur 50-prozentigen Größenzunahme gegenüber dem Standard-Set bleiben die Kosten für ein Rookie-Set bei 60€.



Abbildung 1 Vergleich Spikeball™ Standard-Set und Rookie-Set (spikeball.com, 2021)

Die drei verschiedenen Sets lassen sich mit weiterem Zubehör ausstatten. Hierzu reihen sich leuchtende Bälle und Rahmenteile als auch ein schwimmendes Fußteil für das Spielen bei Dunkelheit oder im Wasser. (Ruder, 2019)

Überprüft man die erwerblichen Roundnet-Sportgeräte auf die Tauglichkeit zum inklusiven Sporttreiben, so bieten sich bereits einige Modifikationen bei entsprechender Behinderung. So können mit den verfügbaren Materialien bereits folgende Variablen geändert werden:

Spannung des Netzes

Die Spannung des Netzes lässt sich bei allen verfügbaren Sets individuell anpassen. So kann etwa für Menschen mit eingeschränkter Muskelkraft ein straffes Netz den Ball stärker springen lassen. Ein schwach gespanntes Netz sorgt, dafür, dass der Ball viel Energie verliert und weniger weit und hoch herauspringt. Dies ist besonders für Menschen mit geringem Bewegungsradius von Relevanz.

Größe des Netzes

Das Rookie-Set mit einer um 50 % größeren Netzfläche erlaubt Anfängern und motorisch eingeschränkten Personen den erleichterten Einstieg in die Sportart. Der Ball findet möglicherweise trotz leichter Ungenauigkeiten in der Schlagbewegung dennoch den Weg auf das Netz und hält den Spielzug aufrecht.

Höhe des Netzes

Die Füße des Rookie-Sets sind um 5 cm höher als die des Standard-Sets (siehe Abbildung 1). Aufgrund des leicht nachgebenden Kunststoffes lassen sie sich bei allen Netzgrößen nach Belieben einbauen. Ein höheres Netz sorgt für mehr Abstand zum Boden und somit für eine länger Flugphase des Balles. Auch für Behinderte mit versteiftem Rücken oder Menschen mit Problemen im Bücken ihres Körpers kann die erhöhte Spielfläche von Vorteil sein.

Beschaffenheit des Balles

Generell haben nichtbehinderte sowie behinderte Menschen Vorteile bei einer strukturierten Oberfläche des Balles, da sich dieser somit kontrollierter spielen lässt. Für körperlich eingeschränkte Menschen ist der Extra-Grip jedoch möglicherweise von noch größerer Bedeutung. Zudem lässt sich bei allen erwerblichen Roundnet-Bällen der Luftdruck und einhergehend die Härte des Balles anpassen.

Größe des Balles

Mithilfe des größeren Balles aus dem Rookie-Set wird das Spiel deutlich langsamer und die Treff-Oberfläche des Balles bietet eine höhere Toleranz beim Schlagen. Es empfiehlt sich bei einem größeren Ball auch das größere Netz zu bespielen, da sonst die Sprungfläche im Verhältnis zum Ball zu klein ist und die Fehlerrate erhöhen könnte.

Einsatz in verschiedenen Medien

Üblicherweise wird Roundnet im Sand, auf Rasen oder in der Halle gespielt. Mithilfe der schwimmenden Füße, die als Zubehör erhältlich sind, können auch motorisch besonders eingeschränkte den Zugang zu dieser Sportart in dem behindertenfreundlichen Medium Wasser erhalten. Das Pro-Set verfügt außerdem im Vergleich zum Standard-Set über Gumminoppen an der Fußunterseite, wodurch ein Verrutschen auf Hallenböden vermindert wird, was besonders Rollstuhlfahrern zugutekommen könnte.

Einsatz bei verschiedenen Umweltbedingungen

Unter dem Namen Spikebrite™ führt der Hersteller Spikeball Inc. ein Zubehörset bestehend aus einem leuchtenden Rahmen, sowie zwei leuchtenden Bällen. Dies ermöglicht das Spielen auch in der Dämmerung oder gar bei völliger Dunkelheit. Die leuchtenden Materialien helfen

selbst bei diesen Bedingungen schnell reagieren zu können. So kommt zu einer möglichen motorischen Behinderung nicht noch eine Einschränkung des Sehvermögens hinzu. Zudem ist das Spielen bei Dunkelheit ein besonderes Erlebnis, bei dem der Wettkampf nicht im Vordergrund stehen sollte.

Sind die genannten Möglichkeiten zur Modifikation des bestehenden Roundnet Portfolios nicht ausreichend, so können bei Bedarf auch Materialien anderer Sportarten genutzt werden. Dabei ergeben sich unzählige Kombinationsmöglichkeiten. Etwa die Nutzung eines Volleyballes oder eines Headis-Balles sowie eine Tischtennisplatte oder ein Trampolin als alternative Sportgeräte, um einige zu nennen.

2.1.2 Regeln

Der Spielgedanke eines inklusiv gestalteten Spieles sollte sich in keiner Weise vom internationalen Sportspiel unterscheiden (Ohlert & Beckmann, 2002, S. 216). Daher sollte bei der Anpassung des Regelwerkes Vorsicht geboten sein. Des Weiteren sollten mögliche Abwandlungen der Sportart keine negativen Auswirkungen auf den Spielfluss haben, sodass auch Schüler ohne motorische Einschränkung sich nicht zurückhalten müssen. Der herkömmliche Charakter des Spiels, beispielsweise kennzeichnende Spielzüge oder Situationen mit Spannung, soll dementsprechend beibehalten werden. (Ruin et al. 2016: 131)

Der schmale Grat zwischen einer „Unterschiede wertschätzenden Perspektive“ (Tiemann, 2016) und der Stigmatisierung von behinderten Menschen als Folge von Regelveränderungen ist nachfolgend zu bedenken. Ein negatives Beispiel wäre in diesem Zusammenhang das doppelte Wert bei erzielten Punkten durch beeinträchtigte Mitspieler*innen. Dementgegen finden sich in Anlehnung an Schoo (2010, S.174-176) gerechte „Methoden der Gestaltung von Spielen mit heterogenen Gruppen“ auch im Roundnet:

Sonderregeln

Hierunter sind zusätzliche Erweiterungen zu den Regeln zu verstehen, die entweder eine Erschwernis für Nichtbehinderte und/oder eine Erleichterung für Behinderte darstellen. Dies soll Gleichheit schaffen, etwa durch Einschränkung des Bewegungsradius auf drei Schritte vor und nach dem Ballkontakt. Weitere denkbare Handicaps im Roundnet sind das Spielen mit der schwachen Hand, das Verringern der erlaubten Kontakte innerhalb der Mannschaft, das Spielen im Sitzen oder das weniger kontrollierte Schlagen ausschließlich mit der Faust. Mögliche

Erleichterungen für nichtbehinderte könnten das Tolerieren eines Randkontakts¹, das Erhöhen der erlaubten Kontakte innerhalb der Mannschaft oder Wegfall einer Aufschlagsbegrenzung oder gar das Fangen und Werfen des Balles sein.

Sonderfunktionen

Beeinträchtigte Mitspieler*innen erhalten besondere Aufgaben, welche niedrigere motorische Anforderungen im Vergleich zu den nichtbehinderten Personen stellen, ihnen aber dennoch eine bedeutsame Rolle innerhalb des Spiels zukommen lassen. Im Roundnet gilt das Zuspiel als weniger anspruchsvoll im Vergleich zum Schlagen des Balles. So könnte die behinderte Person die feste Funktion des Zuspielenden erhalten und muss im Falle eines dritten Kontaktes nicht abschließen, sondern darf den Spielzug seines Teams um einen Kontakt erweitern.

Kooperation

Die individuellen Fähigkeiten nichtbehinderter und behinderter können Schwächen des Einzelnen ausgleichen. Das feste Zusammenspiel beider steht im Vordergrund. Ähnlich dem vorangehenden Anwendungsbeispiel können die Spieler*innen eines Teams sich die Rollen bestmöglich aufteilen. So sind körperlich eingeschränkte Personen beispielsweise vorrangig für kurz gespielte Bälle verantwortlich, während sein lafstarker Partner die weit gespielten Bälle er spielt.

Konfrontation

Beeinträchtigte Personen treten gegen Personen ohne Behinderung an. Um eine Gleichberechtigung zu schaffen kann das Fordern verschiedener Aufgabenziele eine Methode sein. Eine einfache Möglichkeit im Roundnet bildet das exakte Spielen nach Grundregeln mit demselben Ziel, dies könnte jedoch zu einem starken Ungleichgewicht zwischen den Teams führen. Daher kann das Ziel einer oder beider Gruppen angepasst werden. Etwa könnte man dem Team ohne Behinderung die Aufgabe stellen den Ball mindestens einmal mit einem anderen Körperteil spielen zu müssen oder der Abschluss in eine bestimmte Himmelsrichtung erfolgen muss.

Zonierung

Die Einführung von Spielfeldzonen, in denen jeweils etwa gleichstarke Spieler*innen gegeneinander antreten ist eine weitere Methode des inklusiven Sports. Auch wenn dieser Lösungsansatz innerhalb des Spiels differenziert, spielt dennoch jedes Team nach wie vor zusammen um

¹ Für gewöhnlich bekommt nach Regel 5.5.1.2. der Gegner einen Punkt, wenn: „The ball’s initial contact with the set hits the rim or legs directly“ (Spikeball Roundnet Association, 2020, S.11)

den Sieg. Um die Grundidee des 360 Grad Spielens im Roundnet beizubehalten, könnte eine mögliche Zonierung in zusätzlichen Kreisen um das Spielgerät erfolgen oder aber man nutzt den bestehenden Aufschlagkreis (1,83 m zum Spielgerät) zur Zonenbegrenzung. In der Netznahen Zone würde sich dann für Spieler*innen mit eingeschränktem Bewegungsradius eignen, während laufstarke Sportler*innen sich außerhalb dieser Zone begegnen würden.

Paar- oder Mannschaftshomogenisierung

Die gegeneinander spielenden Teams gleichen einander in dem Grad ihrer kombinierten Beeinträchtigungsstärke. Dies könnte durch Klassifizierungssystem erreicht werden. So könnte etwa ein Team aus zwei leicht behinderten Personen, gegen ein Team aus einer stark behinderten Person und einer nichtbehinderten Person in einem Duell, welches annähernd gleichauf in ihrer kombinierten Stärke ist, antreten.

Hilfsmittel

Ergänzend zu den in Kapitel 2.1.1 genannten Sportgeräten können weitere Hilfsmittel einigen Spielenden die Teilnahme am Roundnet unter vergleichbaren Voraussetzungen erst möglich machen. Neben Prothesen und Rollstühlen, können auch spezielle Schuhe, Handschuhe eine Schlaghilfe und vieles mehr für beeinträchtigte Spieler*innen zwingend notwendig sein.

Somit kann durch die individuelle Anpassung und die aufgeführten Modifikationsmöglichkeiten der Spielregeln eine optimale Integration der motorisch beeinträchtigten Spieler*innen im Roundnet erfolgen. Entscheidend sind dabei nicht nur die richtige Gestaltung und Modifikation durch die Trainer, sondern auch die Mitgestaltung aller Teilnehmer einer Sportgruppe. (Döbler & Döbler 1998, S. 18)

2.1.3 Umwelt

„Eine Anlage ist umso behindertengerechter, je *multifunktionaler* sie ausgebaut und eingerichtet ist.“ (Ohlert & Beckmann, 2002, S. 93) In dem Inklusionsgedanken geht es weniger darum, spezielle Sportstätten für Behinderte zu bauen, als vielmehr möglichst alle Sportanlagen barrierefrei einzurichten. Roundnet wird im Sommer üblicherweise unter offenem Himmel auf Rasen oder Sand gespielt. Im Winter, aber auch bei schlechten Wetterverhältnissen in anderen Jahreszeiten, erfolgt das Training in der Halle. Ohlert und Beckmann (2002, S. 94) geben eine Übersicht auf verschiedene Sportanlagen und deren Anforderungen zum barrierefreien Sport. Mit dem Fokus auf Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung sind bei der Wahl des Geschehens folgende Punkte besonders zu beachten:

Zugänglichkeit

Anlagen im Freien, sowie Sportanlagen sollten gut erreichbar sein über nahegelegene Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel sowie behindertengerechte Parkplätze für private PKWs. Besonders für Rollstuhlfahrer sind abgesenkte Bordsteine sowie ebenerdige und befahrbare Zugänge darüber hinaus wichtig.

Sportstätte

Behindertengerechte äußere Zugänge haben nur dann einen Nutzen, wenn die Sportstätte selbst barrierefrei gestaltet ist. Öffentliche Parkanlagen bieten hierbei oft den entscheidenden Vorteil, dass sie häufig neben großen Rasenflächen auch ebene betonierte oder asphaltierte Spielflächen bieten, so ist für jede Art körperlicher Behinderung der passende Untergrund frei wählbar. Sanitäre Einrichtungen als auch gegebenenfalls Umkleidekabinen sollten den vorgegebenen DIN-Normen für Behinderte entsprechen. Zu bedenken ist auch, dass der Platzbedarf durch körperlich Beeinträchtigte Mitspieler*innen leicht steigt. Daher sollte bei der Wahl der Sportstätte auch beachtet werden, dass bei dem simultanen Spielen an mehreren Sets ausreichend Platz zur Verfügung steht.

Im Hinblick auf den Pick-Up Game² Charakter des Spieles gibt es viele weitere Sportstätten, in denen das Spiel gespielt werden kann, aber das Schaffen eines behindertengerechten Zugangs und einer passenden Spielfläche schwieriger ist, wie etwa an einem Strand, in einem Schwimmbad oder am Rande der Skipiste.

2.1.4 Anleitung

Es gibt bereits erste speziell entwickelte Lehrmethoden zur Vermittlung des Sportes Roundnet (vgl. Beutel, 2015; Hart, Knapp, Boles & McLaughlin, 2020; Gustedt & Schröter, 2020). Eine inklusive Anleitung zu diesem Sport fehlt aber bisher völlig. Daher werden allgemeine Methoden zur inklusiven Sportvermittlung folgend betrachtet.

Nach dem Prinzip vom Einfachen zum Schweren (Dietrich, 1984 S. 19f) wird zunächst ein Spiel nur mit den nötigsten Regeln durchgeführt. Dies kann motivierend wirken und schon als eine Spielform wahrgenommen werden. Es sollte bereits zu Beginn darauf geachtet werden, dass das Spiel hilft, Erfolgserlebnisse für alle Teilnehmer zu garantieren. Gemäß diesem Konzept kann bei der Umsetzung des Trainings eine Kaisertunierform gewählt werden. Hierbei

² Pick-Up Games zeichnen sich durch das spontane Spiel sowie den einfachen Einstieg und Ausstieg des Spiels aus. (Aronson & Smith, 2011, S.1)

wird an verschiedenen Spielsätzen mit mehr oder weniger komplexen Spielregeln gespielt. Die weniger geübten Spieler*innen spielen zunächst an Feldern mit weniger komplexen Regeln, die geübteren Spieler*innen an denen mit komplexeren Regeln. Gewinnt ein Team, so steigt es zum nächstbesten Spielsatz auf, während der Verlierer an dem Vorherigen verbleibt. Dies führt dazu, dass alle Schüler eine Spielsituation finden können, die ihren individuellen körperlichen Voraussetzungen am besten entsprechen. (Ruin et al., 2016, S. 138)

Ein zentrales Ziel des Trainers sollte sein, Spielsituationen zu initiieren, in denen die motorisch beeinträchtigten Sportler*innen sinnvoll spielerisch eingebunden werden und alle Mitspielenden gleichermaßen am Erfolg oder Misserfolg des Teams beteiligt sein können. Eine Anerkennung von Leistung ist dementsprechend nicht möglich, wenn diese nur durch Rücksichtnahme der anderen Spieler*innen erreicht wird. Wenn motorisch beeinträchtigte Sportler*innen merken, dass sie sich erfolgreich und helfend einbringen können, kann dies ein Gefühl des Zusammenhalts und eine Stärkung des Selbstkonzepts mit sich bringen. (Conzelmann & Hänsel, 2008, S. 93)

Weiterhin ist zu bedenken, dass eine besonders große Vielfalt körperlicher Behinderungen existiert und daher auf jede Person individuell eingegangen werden muss, um die Interessen aller zu berücksichtigen (Döbler & Döbler 1998, S. 18).

2.2 Angebote

Inklusive Angebote im Roundnet scheinen bis dato (2021) eine Seltenheit, da selbst nach ausgiebiger Suche kein registrierter inklusiv gestalteter Roundnet-Verein ausfindig gemacht werden konnte. Dementgegen konnte sich der noch junge Sport bereits auf globaler Ebene sehr weit entwickeln. Viele Jahre nach der Erfindung der Sportart durch Jeff Knurek im Jahre 1989 blieb der Sport in der Nische. In der Mitte des zweiten Jahrzehntes nahm der Sport mithilfe des Herstellers Spikeball Inc und ersten Berichten in den Medien das Sprungbrett zur Trendsportart und konnte sich schnell auf der ganzen Welt verbreiten (Zote, 2019).

Aufgrund der schnellen Ausweitung von Roundnet existieren bereits der Weltverband (IRF) und in vielen Ländern nationale Verbände (beispielsweise Roundnet Germany). In Deutschland haben bereits 56 Vereine den Sport in ihr Angebot aufgenommen oder wurden dazu neu gegründet (Roundnet Germany, 2021). Keiner der genannten wirbt, damit ein inklusives Roundnet-Spielen anzubieten. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ein behindertengerechtes Angebot dennoch existiert. Einige Breitensportvereine möchten dieses aufbessern, dies zeigt sich in Projekten wie Viias oder Mia. „Der Index für Inklusion ist ein Wegweiser für das Thema Inklusion im und durch Sport“ und wurde vom deutschen Behindertensportverband (2014) für

„alle Akteure aus Sportverbänden und –vereinen, die ihre Kulturen, Strukturen und Praktiken inklusiv gestalten (wollen) und deren Chancen für eine inklusive Zukunft nutzen möchten“ bereitgestellt. Der Index für Inklusion dient als Grundlage für die folgend dargestellten Prozesse zur Erweiterung des inklusiven Angebots im Sportverband und -verein.

Das Engagement eines einzelnen Übungsleiters reicht in vielen Fällen nicht aus, daher empfiehlt es sich vorerst Inklusion zu einem wichtigen Thema der Verbands- oder Vereinsstruktur zu machen. Dieser Prozess kann durch speziell gerichtete Gremienarbeit und Arbeitsgruppen gestärkt werden. Inklusive Veranstaltungen können zudem die Aufmerksamkeit in der Politik erreichen. Das Aufweisen des Engagements für das Thema Inklusion kann zudem die Lobbyarbeit in den zuständigen Bundes- oder Landesregierungen stärken und somit eine Umsetzung von barrierefreien Sportstätten fördern. Speziell bei der Planung neuer Sportstätten, sollte man als Verband oder Verein die Kommune oder den Kreis zu einer behindertengerechten Bauweise raten. Ein fester Ansprechpartner für Inklusionsangelegenheiten sollte dafür geschaffen werden. Dieser kann zudem zielgruppenorientiert Informationsmaterialien in seiner Kommune oder seinem Kreis zur Verfügung stellen, sodass beeinträchtigten Menschen die Suche nach einem passenden Sportverein erleichtert werden kann. Eine angemessene Würdigung des Engagements der Personen in diesem Feld kann mittels Auszeichnungen erfolgen. Im Vorfeld können Wettbewerbe, Projektausschreibungen oder Spendenaktionen zusätzliche Anreize für das inklusive Engagement schaffen.

Als weitere Schritte zur fortschreitenden Etablierung des Themas Inklusion, eignen sich Vereins- oder Verbandsübergreifende Prozesse. Neben Maßnahmen zur Weiterbildung für Übungsleiter oder spezieller Ansprechpartner sind Kooperationen mehrerer Organisationen von großer Bedeutung. So kann eine Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Landessportbünden, Behindertensportverbänden oder Fachverbänden für Veranstaltungen im Bereich des Freizeit- und Breitensportes sowie im Bereich des Leistungssportes sein. Beispielsweise bei der Durchführung von Spiel- und Sportfesten kann Roundnet in Kooperation eines regionalen Vereines und dem Dachverband Roundnet Germany als Inklusive Sportart präsentiert werden. Der Austausch und die Zusammenarbeit mehrerer Vereine auf regionaler Ebene ist ebenfalls ein förderlicher Prozess zur Inklusion. Zuletzt sind auch Partnerschaften mit Bildungs- oder Sozialeinrichtungen gewinnbringend für das Vorantreiben des inklusiven Angebots.

3 Viias und Roundnet

Vielfältige innovative inklusive Angebote im Sport (kurz: Viias) ist ein gemeinsames Projekt der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Sportkreis Darmstadt-Dieburg e.V., welche sich mit dem Thema Inklusion „kreativ auf praktische und neuartige Weise auseinandersetzen“ (Viias, 2021). Zu den Kernprojekten gehört die inklusive Gestaltung des jährlichen Sport- und Spielfestes, sowie die enge Zusammenarbeit mit Sportvereinen im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Folgend werden Konzepte aufgezeigt, wie die Sportart Roundnet das Angebot des inklusiven Sportes beider Teilprojekte erweitern könnte.

3.1 Sport- und Spielfest

Das Sport- und Spielfest findet bereits seit über 40 Jahren statt und zählt „mit seinen 80 Spielstationen und bis zu 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer [...] zu den größten Freizeitsportveranstaltungen in Hessen“. Es bietet dementsprechend ein sehr breit gefächertes Publikum mit vielen individuellen Anforderungen, die beachtet werden müssen. Um ein möglichst gemeinsames sporttreiben ermöglichen zu können werden daher folgende Anhaltspunkte für Spielstationen gegeben, an denen sich auch für eine mögliche Roundnet-Station orientiert werden kann. (Viias, 2021)

Unterschiedliche Größen/ Reichweiten beachten

Die leicht modifizierbaren Sportgeräte (siehe Kapitel 2.1.1) erlauben es sowohl Menschen aller Größen als auch die mit eingeschränktem Bewegungsradius zu bedienen.

Zugänge müssen für den Kinderwagen/ Rollstuhl befahrbar sein

Hierzu sollte bei der Wahl der Sportstätte bestenfalls auf eine Multifunktions-Anlage gesetzt werden, diese erfüllt im Regelfall diese Bedingungen und bietet ausreichen Platz für mehrere Spielsets parallel zu betreiben. Ein Entscheidender Vorteil im Roundnet ist die hohe Variabilität bei der Wahl des Spieluntergrunds, weshalb auch sehr spontan ausgewichen werden kann.

Regeln leicht verständlich und individuell anpassbar

Roundnet ist ein sehr leicht zu erlernender Sport. Zudem kann das Spiel bereits mit sehr wenigen Regeln gespielt werden, ohne die Grundidee des Spieles zu vernachlässigen. Bei Bedarf kann ein sehr verständlich gestaltetes Einführungsvideo des Dachverbands Roundnet Germany gezeigt werden.

Verschiedene Schwierigkeiten/ Ausführungen möglich

Für motorisch eingeschränkte Personen, sowie Anfänger kann das Spiel auch mit Fangen und Werfen gespielt werden sowie optional die Größe des Netzes und Balles angepasst werden oder

gar andere Materialien zum Einsatz kommen. Neben dem üblichen Zielspiel können zur Vorbereitung auch kleine Spiele mit dem Roundnet-Material gespielt werden, die einen ähnlichen Charakter haben. Kompetitive Spieler*innen können gegen freiwillige Helfer mit Roundnet-Erfahrung antreten und neue Move-Sets erlernen.

Hilfsmittel bereitstellen und als Teil des Angebots deklarieren

Rollstühle oder Prothesen werden im Regelfall von den Behinderten mitgeführt. Da der Ball nur mit den Körperteilen gespielt wird, machen weitere Hilfsmittel wenig Sinn. Geschultes Stationenpersonal und freiwillige Helfer können ebenfalls als Teil des Angebots gesehen werden und unterstützen den individuellen Lernprozess.

Offene Angebote schaffen

Bei genügend Materialien vor Ort können einige Spielsätze dazu verwendet werden, die Spielenden auf eine kreative Art einzuladen, den Sport für sich nach eigener Vorstellung zu entdecken.

Wettbewerbe und wettbewerbsfreie Angebote ermöglichen

Das freie Erlernen und Spielen mit anderen Personen bildet wohl die einfachste Möglichkeit zur wettbewerbsfreien Teilnahme. In der Wettbewerbsform könnte man die Spieler*innen dazu animieren ihren eigenen Aufschlag zu erfinden, da bei dessen Ausführung nur wenige Grenzen gesetzt sind. Am Ende des Tages werden die kreativsten Ideen prämiert. Eine weitere Art des Wettbewerbs ist die bereits in Kapitel 2.1.4 erwähnte Form des Kaiserturniers.

Konkrete Ansprechpartner benennen

Neben mehreren freiwilligen Helfern sollte eine Person den Überblick behalten und als Ansprechperson für eventuelle Fragen zur Station dienen. Im Optimalfall ist auch eine aktive Spielperson aus der Darmstädter-Community vor Ort als Ansprechpartner für alle Sportinteressierten anwesend. Das Team sollte identische Trikots tragen, mit verschiedenen Farben je Funktion, um eine schnelle Zuordnung zu gewährleisten.

Mithilfe des direkten Feedbacks der Gäste des Sport- und Spielfestes können zudem Prozesse jederzeit flexibel angepasst und optimiert werden. Zudem bringt das Spiel- und Sportfest neben neuen Erfahrungen mit behinderten Menschen auch besonders viele Erfahrungen mit Familien und deren Kindern, da die junge Spielerschaft im Roundnet bisher nur schwach vertreten ist.

3.2 Vereine in Darmstadt-Dieburg

Zum aktuellen Zeitpunkt (2021) findet sich im Landkreis Darmstadt-Dieburg weder ein eigener Roundnet-Verein noch bestehende Vereine mit Roundnet im Angebot. Jedoch zeigt sich bereits eine größere Gruppe (ca. 40 Personen), die sich über einen gemeinsamen Chat organisiert und

sich regelmäßig zum Spielen „im Herrngarten, in der Rudolf-Müller-Anlage oder Orangerie“ trifft (Roundnet Germany, 2021). Darüber hinaus bietet auch der Hochschulsport an der TU Darmstadt ein wöchentliches Training für alle Interessierten an. Im Austausch mit der Koordinatorin für Sport, Integration und Inklusion aus dem Viias Projekt, wurde eine mögliche Integration der Sportart Roundnet in einen bestehenden Verein keineswegs ausgeschlossen.

Da der Sport am engsten mit den Sportarten Tischtennis und Volleyball verwandt ist, würde sich die Aufnahme von Roundnet in das Vereinsportfolio besonders bei Vereinen dieser beiden Sportarten eignen. Folgende Tabelle wurde dient als Übersicht und wurde mithilfe der Vereinsuche des Sportkreis Darmstadt-Dieburg e.V. erstellt.

Tabelle.1 Übersicht der Vereine mit Angebot Tischtennis und/oder Volleyball im Landkreis Darmstadt-Dieburg (2021)

Verein	Angebot			
	Tischtennis	Volleyball	Tischtennis inklusiv	Volleyball inklusiv
1.FC Niedernhausen - Lichtenberg 1948 e.V.	✓	X	X	X
DJK Sportclub Concordia Pfungstadt e.V.	✓	X	X	X
KSG Kultur und Sportgemeinschaft 1945 Georgenhausen e.V.	✓	X	X	X
Orplid Darmstadt e.V.	✓	✓	X	X
SV 1945 Groß-Bieberau e.V.	✓	X	X	X
Spielvereinigung 1928 Groß-Umstadt e.V.	✓	X	X	X
Sportgemeinde 1886 e.V. Weiterstadt	X	✓	X	X
Sportgemeinschaft Arheilgen e.V.	✓	X	✓	X
Sportverein Hahn e.V.	X	✓	X	X
Sportvereinigung Eberstadt e.V.	✓	X	✓	X
SV 1911 Traisa e.V.	✓	X	X	X
SV St. Stephan 1953 Griesheim e.V.	✓	X	X	X
TGS 1900 Ober-Ramstadt e.V.	✓	X	X	X
Tischtennis Club 1988 Schaafheim	✓	X	✓	X
TSG 1882 Wixhausen e.V.	✓	X	✓	X
TSV 1921 Modau e.V.	✓	X	X	X
TSV Langstadt 1909 e.V.	✓	X	X	X
TSV Langstadt 1909 e.V.	✓	X	X	X
TSV Pfungstadt e.V.	X	✓	X	X
TSV09 Klein-Umstadt	✓	X	X	X
TTC 1954 Eppertshausen e.V.	✓	X	✓	X
TTC Eintracht Pfungstadt 1962 e.V.	✓	X	X	X
Turn- und Sportverein Griesheim 1899 e.V.	✓	✓	X	X
Turnverein 1898 Alsbach e.V.	✓	X	X	X
TV 1893 Seeheim e.V.	✓	✓	✓	X
TV Zeilhard 1913 e.V.	X	✓	X	X
VfL Münster e.V.	X	✓	X	X

Insgesamt 27 Vereine im Untersuchungsfeld bieten mindestens eine der nahe verwandten Sportarten an. Da ein inklusives Roundnet Spielen angestrebt wird, eignen sich besonders Vereine die bereits Engagement zu diesem Thema zeigen (siehe Tabelle 1), wie beispielsweise der TV 1893 Seeheim e.V.. Überraschend ist hier zudem festzustellen, dass auch keiner der Vereine Volleyball in inklusiver Gestaltungsform anbietet.

Die angefertigte Tabelle dient nur zur Orientierung und soll nicht als Notwendigkeit zur Aufnahme der Sportart Roundnet verstanden werden. So können auch hier nicht gelisteten Vereine die Möglichkeit in Betracht ziehen den Sport in ihr Portfolio aufzunehmen. Weiterhin liegt es nahe, dass bei wachsendem Interesse der Sportart, auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg ein eigener Roundnet-Verein gegründet werden könnte.

4 Betrachtung verwandter Sportarten

Aufgrund der engen Verwandtschaft zu den Sportarten Tischtennis und Volleyball werden folgend Beispiele des inklusiven Spiels dieser Sportarten betrachtet. Daraus ergeben sich möglicherweise Spielformen, die für das Roundnet-Spiel adaptiert werden können.

4.1 Volleyball

Volleyball kommt in verschiedenen Variationen des inklusiven Spiels daher und eignet sich vor allem für Menschen mit Schädigungen der unteren Extremitäten (Kosel & Froböse, 1999). Die am weitest verbreitete Art des inklusiven Volleyballes ist das Sitzvolleyball, welche bereits seit den paralympischen Spielen in Arnhem 1980 in das Programm aufgenommen wurde und bis heute (2021) darin besteht (Schliermann et al., 2014, S. 202). Die Spielidee und -regeln weichen nur wenig vom Vorbild des bekannten Volleyball-Spiels ab und erfordert im selben oder höheren Maße ausgeprägte technische Kompetenzen und Reaktionsfähigkeiten. Auf dem etwas verkleinerten Feld (10 m lang x 6 m breit) müssen sich alle Spieler*innen sitzend fortbewegen und beim Schlagen des Balles über das abgesenkte Netz (1,05m Höhe Mixed) Kontakt mit der Hüfte zum Boden halten. (Sivoba, 2012)

Eine weitere Variante für Behinderte, denen das Sitzvolleyball (zunächst noch) zu schnell und taktisch zu anspruchsvoll ist, bietet sich im Sitzball. Hier werden die Regeln des Sitzvolleyballs insofern weiter gelockert, dass der Ball vor jedem Schlag einmal auf den Boden auftippen darf und der Doppelkontakt eines Spielenden erlaubt ist. Dies verlangsamt das Spiel erheblich und kann daher besonders für ungeübte Sportler*innen in Frage kommen. (Kosel & Froböse, 1999)

Sollte auch das Sitzball zu hohen Anforderungen an die Mitspieler*innen stellen, etwa bei Schwerstbehinderten, so können weitere individuelle Anpassungen vorgenommen werden. Beispielsweise das Luftballonvolleyball, welches sowohl im Sitzen als auch im Stehen gespielt werden kann ist eine häufige Form des inklusiven Spiels. Der Luftballon, der den Volleyball ersetzt, verlangsamt das Spiel und verlängert die Reaktionszeit aufgrund seines leichten Gewichts. Die Anzahl der erlaubten Kontakten pro Mannschaft kann je nach Anspruch individuell gesteigert werden, sodass auch Personen mit starken motorischen Beeinträchtigungen aktiv am Spielgeschehen teilnehmen können. (Schliermann et al., 2014, S. 202)

Schliermann et al. (2014) kommen zu dem Schluss, dass die gemeinsame Teilnahme am Sport, die Erfahrungen und Fähigkeiten aller Mitspieler*innen vereint und daher auch nicht oder wenig behinderte Sportler*innen fördern kann.

4.2 Tischtennis

Bedingt dadurch, dass körperlich behinderte Sportler*innen ihre Behinderung nicht als Nachteil wahrnehmen, weil sie sich nicht schnell vorwärtsbewegen müssen, sondern primär ihren Oberkörper bewegen und Schlagtechniken anwenden, gilt Tischtennis als „eine für Menschen mit verschiedensten Arten der Behinderung gut erlernbare Art des Sports“ (Nagel-Albustin & Crevenna, 2008, S. 151). Daher ist Tischtennis schon immer zentraler Bestandteil der paralympischen Bewegung und mit einer breiten Organisationsstruktur ein Vorbild der Inklusion (Schliermann et al., 2014, S. 202).

Ähnlich dem Beispiel im Volleyball zeigen sich verschiedenste Varianten, die den Kern des bekannten Sports wahren. Bei leicht beeinträchtigten Personen wird zumeist nach den üblichen Grundregeln gespielt, wobei der große Spielraum beim Aufschlag begrenzt wird. So muss dieser annähernd geradlinig ausgeführt werden, um für den Gegner mit eingeschränktem Bewegungsraum annehmbar zu sein. (Schliermann et al., 2014, S. 202)

Tischtennis verlangt von den Spielenden eine hohe Reaktionsschnelligkeit und zugleich eine präzise Bewegungskontrolle ab. Spieler*innen, die diesen Anforderungen nicht gerecht werden können, haben die Möglichkeit Größe, Form und Beschaffenheit des Schlägers zu ihrem Vorteil anzupassen. Für Sportler*innen mit eingeschränkter Greiffunktion oder gar ohne Hand kann mittels einer speziell angefertigten Manschette dennoch die Teilnahme am Sport gewährleistet werden. (Nowak & Aurand, 1988, S. 117)

Weitere Formen des inklusiven Tischtennis, bilden das Rollstuhltischtennis oder das Sitztischtennis. Der entscheidende Vorteil im Tischtennis, ist der kleine Bewegungsradius, im Vergleich zu anderen Sportarten. Daher können auch ungeübte Rollstuhlfahrer und Personen mit sehr engem Bewegungsradius den Anschluss zum gemeinsamen Sporttreiben finden. Während bei dem Rollstuhltischtennis die Platte so weit angehoben werden muss, bis Rollstuhlfahrer problemlos ihre Beine unter der Platte platzieren können (Nowak & Aurand, 1988, S. 116), sollte die Platte für das Sitztischtennis auf ein Minimum abgesenkt werden, sodass ein Großteil des Oberkörpers über die Kante hinausragt (Bloss, 1978, S. 123).

In der Regel findet sich Tischtennis in vielen Varianten, darunter die bereits genannten, als fester Bestandteil der Frührehabilitation nach Unfällen. Es lenkt die Aufmerksamkeit der Spieler*innen von ihrer Behinderung weg und richtet sie auf das Spiel selbst und die damit verbundenen Chancen des inklusiven Sporttreibens. (Schliermann et al., 2014, S. 202)

5 Diskussion

Im Folgenden werden die Schwierigkeiten und Chancen zur Umsetzung des inklusiven Roundnet-Spielens diskutiert und mögliche Auswirkungen der erarbeiteten Konzepte dargestellt. Dabei wird der Blick in die Zukunft des Sportes und den damit verbundenen Möglichkeiten der Inklusion geweitet.

Die aktuelle Infrastruktur der Trendsportart stellt sich im Hinblick auf das bestehende Material als überraschend heraus. Trotz der Tatsache, dass die Marktmacht zu einem Großteil bei einem Hersteller liegt, bieten sich bereits unzählige Anpassungsmöglichkeiten mit den gegebenen Sportgeräten, wie etwa die Wahl verschiedener Netze und Bälle. Das Regelwerk im Roundnet lässt sich leicht für das inklusive Sporttreiben modifizieren. Neben den in Kapitel 2.1.2 konzipierten Anpassungsmöglichkeiten der Regeln, können auch aus den Ergänzungen der beiden verwandten Sportarten Volleyball und Tischtennis adaptiert werden. So ist etwa eine Variante in Form eines Sitz-Roundnet denkbar und könnte im deutschen Behindertensportverband als eigenständige Sportart geführt werden. In Bezug auf die Barrierefreiheit, zeigt sich abermals der vielseitige Charakter von Roundnet. Das Spiel lässt sich auf jedem erdenklichen Untergrund spielen, daher kann hier optimal auf die Interessen der beeinträchtigten Sportler*innen bei der Wahl der Sportstätte eingegangen werden. Schwierigkeiten ergeben sich hier eher durch ortsabhängige Knappheit barrierefrei gestalteter Sportanlagen. Da Roundnet bisher weitestgehend unorganisiert gespielt wird, sind geschulte Übungsleiter in vielen Fällen nicht notwendig. Möchte man jedoch einer Gruppe ein attraktives inklusives Training anbieten, so ist die Fülle an vorhandenem Lehrmaterial sehr rar bis nicht vorhanden. An dieser Stelle kann sich an allgemeinen Anleitungen des inklusiven Sporttreibens bedient werden und in enger Zusammenarbeit aller Übungsteilnehmer ein geeignetes Training geschaffen werden.

Ohne ein entsprechendes Angebot, bei dem alle Teilnehmer sich erfolgreich und helfend einbringen können, kann der inklusive Prozess nicht weiter vorangebracht werden. Die noch junge Verbandsstruktur ist in der Schuld das Thema Inklusion zu einem wichtigen Baustein in ihrer Sportart zu machen. Das Engagement einzelner Personen reicht an dieser Stelle nicht aus. Es zeigen sich aber viele Chancen den Stein mithilfe von Kooperationen ins Rollen zu bringen. Besonders die enge Zusammenarbeit mit lokalen Entscheidungsorganen ist essenziell, um das Engagement weiterer Personen zu wecken und die Umgestaltung bestehender Sportstätten zu barrierefreien Sportanlagen zu beschleunigen. Mit entsprechendem Fortschritt steigt auch das Angebot. Der Vielfalt an möglichen Angeboten sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

Das Projekt Viias ist ein Paradebeispiel großflächiger Sensibilisierung für das Thema Inklusion im Sport. Das Spiel- und Sportfest in der Region Darmstadt-Dieburg eignet sich optimal für das Sammeln von Erfahrungen bei der Durchführung eines inklusiven Roundnet-Angebots. Die breite Vielfalt der Besucher dieser Veranstaltung bringt jedoch auch viele Herausforderungen mit sich. Das in dieser Arbeit dargestellte Konzept für eine inklusive Station bei dem Sport- und Spielfest berücksichtigt die gestellten Anforderungen des Veranstalters und punktet darüber hinaus mit hoher Flexibilität. Schwierigkeiten könnten sich bei der Findung geeigneter Stationshelfer auftun, da Roundnet im Landkreis Darmstadt-Dieburg fast ausschließlich unorganisiert stattfindet. Daher wurde in Rücksprache mit der Koordinatorin für Sport, Integration und Inklusion aus dem Viias-Projekt eine Übersicht erstellt, mithilfe der geeignete Sportvereine zur Aufnahme von Roundnet in ihr Programm gefunden werden können. Eine mögliche Integration in eine bestehende Vereinsstruktur, aber auch eine Neugründung eines Vereins könnten die Angebote zur Trendsportart Roundnet deutlich ausweiten und damit weiteren Gesellschaftsgruppen den Zugang zum Sport erleichtern.

Die weitere Betrachtung etablierter behindertengerechter Spielformen aus den nahe verwandten Sportspielen Tischtennis und Volleyball öffnete weitere Perspektiven für das inklusive Roundnet-Spielen. An die Vorbilder der beiden Sportarten kann problemlos angeknüpft werden, wobei stets zu beachten ist, dass die zentrale Spielidee nicht verloren geht. Das Vermischen der Spiele Tischtennis, Volleyball und Roundnet ist ebenfalls denkbar und kann eine Chance des Kennenlernens weitere Möglichkeiten zum Sporttreiben darstellen.

Diese Arbeit zeigt, das hohe Potential der Sportart Roundnet für den inklusiven Spielbetrieb. Dennoch müssen die ausgearbeiteten Konzepte erst auf die Probe gestellt werden, um ein genaueres Urteil darüber fallen zu können. Zudem beschränkt sich der Rahmen dieser Arbeit weitestgehend auf die Bereiche Infrastruktur und Angebote des Sportentwicklungsmodell. Aber auch die anderen Parameter des Modells müssen mit den hier behandelten ineinandergreifen, um eine möglichst große Vielfalt im Roundnet leisten zu können.

Literaturverzeichnis

- Aronson, M. & Smith, C. R. (Hrsg.). (2011). *Pick-up game. A full day of full court* (1st ed.). Somerville, Mass.: Candlewick Press.
- Balz, E. (2000). Der Spagat zwischen Traditions- und Trendsportarten. *Schulsport und Vereinssport - ein Bündnis für mehr Bewegung : 14. Darmstädter Sport-Forum*, 69-84.
- Beutel, L. (2015). Spikeball: Spielerische Koordinationsverbesserung. *SportPraxis* (56), 14-17.
- Bloss, H. A. (1978). *Sport mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen*: Limpert.
- CAST. (2011). Universal Design for Learning Guidelines version 2.0. *Center for Applied Special Technology*.
- Deutscher Behindertensportverband. (2021). *Trendsport - Teilhabe für jede*n möglich*. Zugriff am 15. März 2021 unter <https://www.dbs-npc.de/trendsport-methodenpapiere.html>
- Deutscher Behindertensportverband. (2014). *Index für Inklusion im und durch Sport. Ein Wegweiser zur Förderung der Vielfalt im organisierten Sport in Deutschland*. Frechen: Selbstverlag.
- Dietrich, K. (1984). Vermitteln Spielreihen Spielfähigkeit. *Sportpädagogik*, 1, 19-21.
- Döbler, E. & Döbler, H. (1996). *Kleine Spiele: das Standardwerk für Ausbildung und Praxis*
- Großegger, B. & Heinzlmaier, B. (2004). *Jugendkultur Guide*: Öbv & Hpt.
- Gustedt, C. & Schröter, J. (2020). *Roundnet – Einführung in ein modernes 360-Grad-Rückschlagsspiel*. Leipzig: Raabe.
- Hart, A., Knapp, J., Boles, S. & McLaughlin, S. (2020). Tools for learning Roundnet. *Online Physical Education Network* unter <https://openphysed.org/>
- Indlekofer, Marian. (2013). *Arbeitsmappe Inklusion - Ideen und Materialien für Schule und Freizeit*. München: Sozialverband VdK Bayern.
- Kosel, H. & Froböse, J. (1999). Rehabilitations- und Behindertensport. *HNO*, 47 (4).
- Lieberman, L. J. & Houston-Wilson, C. (2009). *Strategies for inclusion*. Champaign: Human Kinetics.
- Nagel-Albustin, K. & Crevenna, R. (2008). Die Rolle des Tischtennis im Behindertensport. *Physikalische Medizin, Rehabilitationsmedizin, Kurortmedizin*, 18 (03), 150-154.
- Nowak, G. (1988). *Comeback: Sport für Behinderte*: Mosaik-Verlag.
- Ohlert, H. & Beckmann, J. (Hrsg.). (2002). *Sport ohne Barrieren* (Sportwissenschaft). Schorndorf: Hofmann.
- Roundnet Germany. (2021). *Clubs and Communitys*. Zugriff am 14. März 2021 unter <https://playerzone.roundnetgermany.de/clubs>
- Ruder C. (2019). *Spikeball Inc-Unsere Geschichte*. Zugriff am 13. März 2021 unter <https://spikeball.eu/pages/about-us-2>
- Ruin, S., Meier, S., Leineweber, H., Klein, D. & Buhren, C. G. (2016). *Inklusion im Schulsport: Anregungen und Reflexionen*: Beltz.
- Schliermann, R., Anneken, V., Abel, T., Scheuer, T. & Froböse, I. (2013). *Sport von Menschen mit Behinderungen: Grundlagen, Zielgruppen, Anwendungsfelder*: Elsevier Health Sciences.
- Schoo, M. (2010). *Sport für Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen*. München: Reinhardt Verlag.
- Sivoba. (2012). *Sitzvolleyball*. Zugriff am 15. März 2021 unter <http://www.sivoba.de/>
- Spikeball Roundnet Association. (2020). *2020-Spikeball Roundnet Association Rules*. Zugriff am 13. März 2021 unter https://roundnetgermany.de/wp-content/uploads/2021/03/2020-SRA-Revised-Rules-Final-043020_2.pdf
- Tiemann, H. (2016). Konzepte, Modelle und Strategien für den inklusiven Sportunterricht – internationale und nationale Entwicklungen und Zusammenhänge. *Zeitschrift für Inklusion*.
- ViiAS. (2021). *Entstehungsgeschichte und Bedeutung von ViiAS*. Zugriff am 14. März 2021 unter <https://viias.de/ueber-das-projekt>
- Witoszynskij, C. & Moser, W. (2010). *Integration und soziale Inklusion im organisierten Sport*. Wien: Institut für Kinderrechte & Elternbildung.
- Wolff H. (2020). Profitgier: Warum unpopulärer Sport zu teuer ist. *musmagazin* (2252020). Zugriff am 13. März 2021 unter <https://www.musmagazin.de/news/2252020/warum-unpopulaerer-sport-zu-teuer-ist>
- Zote, J. (2019). Complete Guide to the History of Spikeball. *Recreation Insider*. Zugriff am 14. März 2021 unter <https://recreationinsider.com/spikeball/history-of-spikeball/>

Einverständniserklärung

Name	Yannick Maurer
Mailadresse	yannick.maurer@kabelmail.de
Titel der Arbeit	Inklusionsmöglichkeiten im Roundnet
Typ der Arbeit	Seminararbeit (Master of Arts Sportmanagement – TU Darmstadt)

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis, dass meine Arbeit vom Deutschen Roundnet Verband Roundnet Germany e. V. auf der Internetseite des Verbands www.roundnetgermany.de zum Download als pdf-Datei unter Nennung meiner Autor*innenschaft kostenfrei öffentlich für alle Interessierten zur Verfügung gestellt wird.

Ich bestätige hiermit, dass

- die Arbeit den Prüfungsprozess durch meine Hochschule (oder andere Institution, falls vorhanden) bereits erfolgreich durchlaufen hat und ich die Erlaubnis besitze, diese Arbeit öffentlich zur Verfügung zu stellen.
- meine Arbeit keine Rechte von Dritten (z. B. durch Plagiat) verletzt. Sollte sich zu einem späteren Zeitpunkt herausstellen, dass (Verwertungs-)rechte Dritter verletzt wurden, werde ich umgehend hierüber informieren.

Optional:

- ich als Ansprechpartner*in bei Rückfragen zur Arbeit zur Verfügung stehe und dafür meine Mailadresse auf der Internetseite veröffentlicht werden darf.



Diese Einverständniserklärung kann jederzeit durch Kontaktaufnahme mit dem Roundnet Germany e. V. (contact@roundnetgermany.de) ohne Angabe von Gründen rückgängig gemacht werden.

Salvatorische Klausel: Sollten einzelne Bestimmungen dieser Einverständniserklärung unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Vertragsschluss unwirksam oder undurchführbar werden, bleibt davon die Wirksamkeit der Einverständniserklärung im Übrigen unberührt.

Ort und Datum Mainz, 28.04.2021

Unterschrift

Y. Maurer